



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

- I. Predig. Am ersten Freytag in der Fasten. Jnhalt. Eingang und Erklärung des Vortrags. A planta pedis usque ad verticem non est in eo sanitas. Isaiaë 1. v. 6. Von der Fuß-Solen an biß zum Scheitel ...
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

Dritte Fasten.

**Bergliederung des allerheiligsten Leibs
Christi Jesu, so an allen Gliedern
verwundet worden.**

Erste Predig.

Am ersten Freytag in der Fasten.

Singang, und Erklärung des Vortrags.

A Planta pedis usque ad verticem non est in eo
sanitas. Iaias I. v. 6.

**Von der Fuß-Sohlen an bis zum Scheitel des Hauptes
ist in ihm kein Gesundheit.**

467 **E**rwegung was Christus
der Erlöser für uns gelit-
ten / stuzte meines Erach-
tens nicht unbilllich der
Glaub/wie doch ein Mensch
so vil habe leyden können / oder ein
GOTT so vil leyden wollen / wann
nicht Paulus lehrte in seiner andertent
zum Cor. am 5. v. 21. Eum qui peccatum
non noverat, pro nobis peccatum
fecit. Der von keiner Sünd gewußt /
ist für uns zur Sünd worden / ver-
stehe man mit Augustino, ist worden
zum Schlacht-Opffer für unsere Sün-
den. Ich sehe meinen Heyland an
allen Gliedern seines heiligsten Leibs
verwundet: ich höre aber auch pro
R. P. Kellerhaus, S. J. Tom. II,

mensura peccati erit & plagarum mo-
dus, nach Maas der Sünden sollen
die Streich auch gemessen werden.
Deut. am 25. v. 2. Ich finde sein An-
gesicht auf der Erden liegen im Garten
Gethsemani / seine Stirn überschwem-
met mit blutigen Schweiß-Tropfen /
seine Wangen aufgeloffen von Schlä-
gen / seine Augen verbunden / seinen
Rücken zerfleischt / sein Haupt ge-
crönet mit Dörnern / seine Schultern
aufgeschwollen vom getragenen Kreuz-
Baum / seine Armben erbärmlich aus-
gestreckt / seine Hand und Fuß mit
stumpffen Nägeln durchbohret und
ans Kreuz geheftet / sein Zung mit
Gall getränkert / endlich sein heilig-
stes

stes Haupt am Creutz geneiget. Daniel Mallonius de S. Syndone cap. 20. gibt die Ursach: Lustans omnes sui corporis partes, an aliqua pars sit, quæ passa non esset, vidit latus dextrum, quod non ita passum videbatur, & vulneri locum eligit, ut cor feriat. Er durchsuchte alle Glieder seines heiligsten Leibs / ob ein Glied / so noch nicht gelitten / und fande seine heiligste rechte Seyten / in diser dann auch hat er wollen verwundet werden / damit sein heiligstes Herz durchstoßen wurde. Mit wenigen / will man Anselmo glauben dem H. Erz-Bischoff zu Randalberg in c. 27. Matth. ist Christus am ganzen Leib also verwundet / und gepeyniget worden / daß kein Theil einer Nadelspiz groß unverwundet gebliben. Und das ist / was der Heyland selbst nicht einmahl bey David dem gecrönten Propheten geklaget hat: Quærebant animam meam, sie suchten meine Seel: Psalm. 37. v. 13. Die Frag gehet bey Arzney-Ersfahren und Natur-Kündigern / in was für einem Theil des menschlichen Leibs die Seel eigentlich sich aufhalte? Aristoteles will im Herz / Galenus im Hirn / andere im Geblüt. Juden und Henders-Knecht haben Christi allerheiligste Seel in allen Leibs-Theilen gesucht: Im Haupt mit Dörnern / im Angesicht mit Maul-Streichen / im Herzen mit der Lanz / in Hand und Füßen mit eisenen Näglen / im ganzen Leib mit Ruthen und Geißel-Streichen. Ich finde aber auch kein gesundes Glied an uns Menschen. Führet zu Gemüth jenen Menschen / der von Jerusalem hinab gen Jericho gegangen / unter die Mörder gerathen / und erbärmlich verwundet worden: also Lucas am 10. v. 30. Wer ist diser Mensch? Adam der erste Mensch / und wir alle mit Adam; abgewichen seynd wir vom Stand der Unschuld zum Stand der Sünd / wir seynd gerathen auf diesem Weeg unter höllische Seelen-Mörder / und was ist an uns nicht verwundet worden? Verwundet ist worden das Haupt durch Hoffart und

Übermuth / verwundet die Augen durch Fürwitz und ungebührliches Anschauen / verwundet die Stirn durch Schamlosigkeit / die Zung durch sündhafte Reden / der Hals durch Halsstarrigkeit / der Mund durch Unmäßigkeit / die Hand durch Ungerechtigkeit / die Fuß durch Leichtfertigkeit zu allen Bösen / mit wenigen: Non est lancea in carne mea, non est pax ossibus meis à facie peccatorum, müssen alle bekennen mit David im 37. Psalm. v. 4. Nichts gesundes ist an meinem Fleisch / kein Frid in meinen Gebeinen für begangene Sünden. Alle diese Wunden zu heylen ist Christus der wahre Seelen-Arzt auf die Welt gekommen / darum er dann auch an allen Gliedern gelitten hat. Nichts gesundes ist an ihme vom Fuß an bis zum Haupt gefunden worden / weil an uns auch vom Fuß an bis zum Haupt nichts gesundes zufinden. Seine Lieb nemlich gegen uns hat ersinnet / was jene Unholden wider Heinrich den Dritten Beyland König in Frankreich. Diese Unholden sollen gewisse Bildnussen aus Wachs gemacht / und mit Nadeln gestochen / der König aber alle diese Stiche an seinem Leib empfunden haben. Eben also hats die Lieb gemacht mit Christo / wir seynd diese Bildnussen / an allen Gliedern unsers Leibs von Sünden verletzt / und verwundet / er aber hat alle diese Wunden empfunden uns zuhehlen.

O mein Jesu du in Wahrheit / 468
und kein anderer / bist jener / von welchem das hohe Lied: Manus illius tornatiles aureæ plenæ hyacinthis. Cant. 5. v. 14. Seine Hand seynd aus Gold getrübet / voll mit Hyacinthen / welche Edelstein roth in der Farb / und nach Lehr Philonis Carpathij ein Sinnbild des Leydens seynd / dann du an allen Gliedern deines heiligsten Leibs mit Blut übergossen / uns alle mit wahren Reichthumen des Heyls bereichert hast. Du bist jener hohe Priester / dessen Kleid unten herum mit Granat-Aepffeln von Himmelblau

er und Purpur-rothen Seiden gezieret ware: Exodi am 28. dann wie ein Granat-Äpfel mit rothen Kernen/ also ist dein heiligster Leib für uns angehäuffet worden mit Wunden. Du bist jener / bey dessen Tod die ganze Sonn verdunklet / und Finsternuß worden ist / nicht über Judenland allein / wie Origenes unrecht gelehret hat / sondern über den ganzen Erdboden / anzudeuten / du leydest nicht allein an einem Glied deines heiligsten Leibs / sondern an allen / auch nicht für ein Volk allein / sondern für alle. Was wollen aber so vil Wunden / ware dann ein einzige nicht genug unsere Wunden zu heylen / soltens auch noch sovil gewesen seyn? Bernardus serm. 120. in Cantic. antwortet: Totum corpus vulneribus aperit, ut in admonendo tot essent ora, quot vulnera producuntur: Seinen ganzen Leib eröffnet Christus durch Wunden / damit sovil Stimmen wären / uns anzumahnen / als Wunden gesehen werden. O Wer dann Ohren zuhören hat / der höre / nicht das Blut Abels schreyet umb Rach / sondern das Blut IESU Christi umb Verzeihung und Barmherzigkeit. Seine angenägelte Füß ruffen uns zu den rechten Weeg zum Himmel / seine gebogene Knie die Erhöhung von seinem himmlischen Vatter / sein zerfleischter Rücken die Entbüdung vom Sündenlast / seine mit dem Creutz-Baum getruckte Schultern die Erhöhung / sein mit Ketten gebundener Hals die Freyheit / seine Armb die Umbfangung / seine Hand die Freygebigkeit / sein Angesicht die Lieb / seine Augen die Anschauung DESES / sein Mund den Friedens-Kuß / seine Ohren das himmlische Lob-Gesang / seine Stirn die Frölichkeit / sein Haupt die Ehr / sein Leib die Glorwürdigkeit / sein Herz die Vereinigung / sein Geist die glückselige Ewigkeit. O vulnerate Iesu! rede ich mit Augustino: patent mihi jam tua viscera per tua vulnera. O verwundeter Iesu! durch deine Wunden stehet mir jetzt
R. P. Kellerhaus, S. J. Tom. II.

offen das innerste deiner Barmherzigkeit / welche alle / damits mir und euch beständig offen stehen / bin ich gesinnet durch instehende Fasten-Zeit eine geistliche Anatomiam, oder Zergliederung anzustellen / und den heiligsten Leib Christi gliedweis zu zertheilen / mit Erklärung / was Christus an jedem Glied seines heiligsten Leibs gelitten habe.

Das Zühl und Abschen diser mei-⁴⁶⁹ner vorgenommenen Anatomi, oder Zergliederung gehet dahin / damit auch unsere Leibs-Glieder nach Form und Beschihl der Glieder Christi eingerichtet werden. Wir elende Menschen alle müssen bekennen mit Paulo dem Welt-Apostel zum Römern am 7. v. 23. Video aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae, & captivantem me lege peccati, quae est in membris meis. Ich sehe ein anders Gesetz in meinen Gliedern / so dem Gesetz des Gemüths zuwider ist / und mich gefangen nimmt im Gesetz der Sünd / das in meinen Gliedern ist. Fragt man / was dises für ein Gesetz seye? Thomas der Englische antwortet: Die Begierlichkeit und Neigung zum Bösen / die dem Gesetz Gottes und rechter Vernunft allezeit widerstrebet / und uns Menschen gefangen nimmt / entweder durch Einwilligung in die Sünd selbst / oder durch Anreizung zur Sünd. Und wer ist so heilig / der disie Neigung zur Sünd in seinen Gliedern nicht empfinde / wer hat mit diser nicht immerfort zu streitten / damit er nicht unterlige / und ewig zu Grund gehe. Kein kräftigeres Mittel aber disie Neigung zur Sünd zu bemeistern / als eben die Erinnerung des bitteren Leydens Christi. Will disie Wahrheit mit vilen Zeugnissen heiliger Kirchen-Väter nicht belegen / die einhellig mit Augustino lehren: Nihil tam taliferum nobis est, quam quotidie cogitare, quanta pro nobis pertulit DEUS homo: Serm. 23. ad F. F. in Eremito: Nichts heylsamers ist /
ES 2 als

als täglich zu Gemüth führen / was Christus wahrer GOTT und Mensch für uns gelitten. Paulus der Welt: Apostel selbst bezeuget es. Non regnet peccatum in vestro mortali corpore: schreibt er zum Röm. am 6. v. 12. ut obediat concupiscentijs vestris. Laßt die Sünd nicht herrschen in eurem sterblichen Leib / daß ihr euren Begierlichkeiten gehorsammet. Sinnreich vermercket über disen Paß der Englische Lehrer Thomas: Paulus sage nicht / beleiſset euch / daß die Sünd / verſtehe man / die Neigung zur Sünd / in eurem sterblichen Leib nicht gefunden werde / dann keiner / so lang er lebt / diſe Neigung von ſich legen kan / ſondern bemühet euch / ne regnet peccatum, daß diſe Neigung die Oberhand nicht gewinne / und euch unterthänig mache / ſondern ihr vil mehr beleiſſet euch über ſie zu herrschen. Was Mittel aber haben wir ſchwache Menſchen diſe Neigung zu überwinden? Quomodo poſſibile eſt, ut peccatum in carne noſtra non regnet? fragt Origenes: Wie iſt es doch möglich / daß die Sünd in unſerem Fleiſch nicht herrſche? ſein Antwort iſt: Si illi nos Apoſtoli monito attemperemus, ſemper mortem Chriſti in corpore noſtro circumferentes. Wann wir nach Lehr Pauli Chriſti Leyden und Tod in unſerem Leib ſtets herumtragen. Certum namque eſt, quod ubi mors Chriſti circumfertur, non poteſt regnare peccatum. Dann gewiß iſt / wo Chriſti Leyden und Tod wird herumgetragen / das iſt / andächtig zu Gemüth geführt / könne kein Sünd die Oberhand gewinnen. Hier aber hats ſein Niſi, nicht anmüthig allein muß Chriſti Leyden zu Gemüth geführt / ſondern auch im Werck ſelbſt nachgefolget werden / und das iſt die Urfach / warumb nach ſo vil gehörten Predigen / nach ſo vil Leſungen vom Leyden Chriſti / ſo wenig Frucht bey vilen geſpüret / ſo keck noch von vilen geſündigtet werde. Warhaſtig / mei-

ne Chriſten / nicht zur Erlöſung der Welt allein / ſondern auch uns zum Beyſpihl hat Chriſtus ſo vil gelitten / ein einziger Bluts-Tropffen ware gnug / ſo vil Welt zu erlöſen / als Minuten der Ewigkeit / umbſonſt werden alle ſeyn / die er vergoffen hat / man folge dann dem gegebenen Beyſpihl / und leyde / wie Chriſtus gelitten hat. Jener Heil. Biſchoff zu Compoſtel Rodolindus, oder wie andere wollen / Rolendus genannt / hat ein rothes Creutz auf den Schultern getragen / an einem Arm aber zugleich einen Cirkel / an dem anderen einen Spiegel / anzudeuten / er meſſe ab mit diſem Cirkel nach Chriſti Creutz ſeine Lebens-Übungen / und ſehe in Chriſti Leyden / wie in einem Spiegel / was er zu thun / und zu laſſen habe / zu gleichen End auch muß uns dienen das Leyden Chriſti; an welchem darmit nicht ermangle / will ich in jeder Predig meiner geiſtlichen Anatomic oder Zergliederung auch eine ſittliche Lehr beyfügen / und nach dem ich erwiſen / was Chriſtus an jedem Glied ſeines Heil. Leibs gelitten / zugleich erweiſen / wie er von uns muß / und könne nachgefolget werden.

Hoffe auch keiner werde ihme ⁴⁷⁰ eine ſo kurze Zeit gereuen laſſen meine wenige Wort anzuhören / und nicht anschauen jenen / der da redet / ſondern was geredet wird. Die höchſte Schuldigkeit der Dankbarkeit fordert ja diſes von uns. Ach / liebſte Chriſten / wann erinnern wir uns doch einmahl recht das ganze Jahr hindurch der größten Gutthat / die Chriſtus durch ſein Leyden erwiſen hat / wann nicht ſolches geſchicht in der Heil. Faſten-Zeit; verbißnet dann nicht ſo vil Chriſti Leyden für uns / daß es wenigſt einmahl im Jahr werde dankbahr zu Gemüth geführt. Nulla vel brevis hora ſubrepat: mahnet Bernardus opusculo de charitate c. 32. in qua non habeas memoriam Filij DEI pro tua miſeria & ſua miſericor-

ricordia crucifixi. Kein kleine Stund
solle vorbegehen / in welcher man
sich nicht erinnere / was Iesus der
Gekreuzigte aus seiner Barmherzig-
keit für uns gelitten. Quid faciet
Dominus maiestatis, si nos, qui
cinis & pulvis sumus, tantæ miseri-
cordiæ viderit esse ingratos. Was
wird man vom HERN der un-
endlichen Majestät dann zu gewar-
ten haben / wann er sehen wird /
daß seine so wundergrosse Barmher-
zigkeit bey uns / die wir nur Staub
und Aschen seynd / völlig komme
in undankbare Vergessenheit. Ach/
umb die Lieb Christi willen / umb
die Lieb eurer eignen Seelen / ruffe
ich für heut zum End / was im Jahr
Christi 1604. eine vom Tod erweck-
te Christin im Königreich Peru zu
herumb stehendem Volk geruffen hat/
umb die Lieb Christi willen / und

eurer eignen Seelen / sehet doch
nicht so vergessen auf das bittere Ley-
den und Sterben Christi / bedencket
doch zu Zeiten / was Christus der
Eingeborne Sohn Gottes für euch
gelitten. Wisset / als ich vor wenig
Stunden / wie euch bekannt / erbli-
chen / habe ich Christum den Erlö-
ser ganz zerfleischt und voller Wun-
den gesehen / der sich wehemüthig be-
klaget hat / daß man so gar seines
Leydens / und ausgestandenen Todes
vergesse; und das seye die Ursach /
warumb jeziger Zeit so vil Christen
ewig verdammt werden. O Jesu!
durch alle Wunden deines heiligsten
Leibs bitten wir / lasse nicht zu /
daß ein gleiches von uns
gesagt werde!

A M E N.



Es 3

An